

besonders seiner Vaterstadt Sterzing, deren Ergebnisse hauptsächlich in der Z. des Ferdinands und im „Schlern“ veröffentlicht sind.

W.: Das Eisacktal in Lied und Sage, 1883; Beiträge zur Geschichte der Pfarre Sterzing, in: Z. des Ferdinandeums, 1884, 28. H.; Das Sterzinger Altarwerk und sein Schöpfer, ebenda, 1892, 36. H.; Die Volksschauspiele in Sterzing im 15. und 16. Jh., ebenda, 1894, 38. H.; Wappenbuch der Städte und Märkte Tirols, 1894, 2. Aufl. 1910; Georg Rösch von Geroldshausen, Tiroler Landreim, 1898; Urkundenregesten aus dem Stadtarchiv in Sterzing, 1902; Jörg Kölderer und die Ehrenpforte Kaiser Maximilians, in: Z. des Ferdinandeums, 1902, 46. H.; Das Innsbrucker Bürgerbuch, ebenda, 1903, 47. H.; Vigil Rabers Wappenbuch der Arlberg-Bruderschaft in Weimar, in: Dt. Herold, n. 8, 1909; Innsbrucker Chronik, 1929-34; Ausgewählte Schriften, 3 Bde., 1936-38; etc.

L.: Schlern, 1925; Festschrift zu Ehren K. F.s, 1927, 1935; Schlern-Schriften 12, 1927, 30, 1935; Tiroler Heimatbl., 19, 1941, H. 1-2.

Fitzinger Franz, Dichter. * Wien, 16. 1. 1800; † Wien, 1871. Beamtensohn, wurde Beamter bei den n.ö. Landständen, zuletzt Expeditionsvorstand. Verfaßte wertvolle volkstümliche Balladen und zeit- und gesellschaftskritische Epigramme.

W.: Zahlreiche Gedichte, Balladen, Erzählungen, Novellen und Epigramme in Taschenbüchern, Almanachen und Zeitschriften; Sammlungen: Gedichte, 1834; Sommerblumen (Lieder und Balladen, vermischte Gedichte und Epigramme), 1844.

L.: Giebisch-Pichler-Vancsa; Goedeke; Kosch, Literaturlex.; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; Wurzbach.

Fitzinger Leopold Joseph, Zoologe. * Wien, 13. 4. 1802; † Wien-Hietzing, 22. 9. 1884. Trat nach unvollendetem med. Stud. 1816 als Lehrling in die Hofapotheke ein, arbeitete seit 1817 zunächst unentgeltlich am Hofnaturalienkabinet, wurde 1821 Beamter bei den Landständen von N.Ö. 1844 Kustos-Adjunkt am Hofnaturalienkabinet, 1862 Leiter eines privaten zoolog. Gartens in München, 1863-66 Dir. des neuerrichteten zoolog. Gartens in Pest. 1833 Dr.med. et chirurg. h.c. Königsberg, 1834 Dr. phil. h.c. Halle, 1848 Mitgl. d. Akad. d. Wiss. in Wien. Arbeitete über Wirbeltiere, besonders über Reptilien. F., ein ausgezeichneter Fisch- und Reptilienkenner und Chronist des Nat.-Kabinettes, machte sich sehr verdient um dessen Smlgn.

W.: Neue Classification der Reptilien nach ihren natürlichen Verwandtschaften, 1826; Systema Reptilium I, 1843; Wiss.-populäre Naturgeschichte der Säugetiere, 6 Bde. und 1 Atlas, 1855-61; Wiss.-populäre Naturgeschichte der Vögel, 3 Bde., 1864; Geschichte des k.k. Hofnaturalienkabinetes, in: Sbb. Wien 21, 57, 58, 81, 82, 1856-80 (mit autobiogr. Angaben); Die Darwinistische Lehre und die Descendenz-Theorie bei bengalischer Beleuchtung, 1872; etc. Vgl. CSP. 2, 7, 9.

L.: Leopoldina, 1884; Frankf. Zool. Garten 25, 1884; Almanach Wien, 1851 (Werksverzeichnis), 1885; Term. Közlöny, 1885; Zoologie und Botanik in Österr. Wurzbach.

Fitzner Rudolf, Violinist. * Ernstbrunn (N.Ö.), 4. 5. 1868; † Maxglan (Salzburg), 2. 2. 1934. Ausgebildet am Wr. Konservatorium bei Grün, Bruckner und Ludwig, gründete F. 1894 mit M. Weißgärber, J. Czerny und A. Walter das F.-Streichquartett (1921-27; Heß, Gräser und H. Kreisler), mit dem er ausgedehnte Reisen unternahm und viele Werke zur Uraufführung brachte. 1911 wurde F. vom Kg. von Bulgarien zum Kammer-Virtuosen ernannt.

L.: Riemann; Kosel.

Flach Józef, Literaturkritiker und Publizist. * Krakau, 9. 9. 1873; † Krakau, 12. 5. 1944. Stud. in Krakau und Wien deutsche und poln. Philol.; 1899 Dr.phil. in Krakau. Hauptberuflich Mittelschullehrer, betätigte er sich sehr eifrig als Literatur- und Theaterkritiker und veröffentlichte auch eine Reihe populärwiss. Arbeiten über literaturhist. und politische Themen (Konservativer). Besonders verdienstvoll war seine fortlaufende Berichterstattung in poln. Zeitschriften („Przegląd Polski“, „Biblioteka Warszawska“ und „Czas“) über deutsche moderne Literatur und in deutschen Zeitschriften („Das literarische Echo“, „Bühne und Welt“) über poln. Literatur.

W.: Studia nad współczesnym dramatem niemieckim (Studien über das deutsche Theater der Gegenwart), 1898, 1899 (über G. Hauptmann); und viele literaturhist. Arbeiten in populärer Form.

L.: P.S.B.

Flajšman Jurij, Musiker. * Förtschach (Beričevo) b. Laibach, 18. 4. 1818; † Laibach, 23. 5. 1874. Nach Besuch der Lehrerbildungsanstalt in Laibach Lehrer in Oberlaibach (Vrhnik). Vom Lehrberuf unbefriedigt, ging F., der musik. begabt war, nach Laibach und wurde Musiklehrer. Seine im leichten, volkstümlichen Stil gehaltenen Kompositionen sind heute noch beliebt. Er war einer der ersten, der Lieder Prešerens vertonte.

W.: Mišne slovenske zdravice (Niedliche slow. Trinklieder); Besedo (Liedersmlg.); Šolske pesmi (Schullieder); Slovenska Gerlica (Slow. Turteltaube); etc.

L.: S.B.L. I.

Flatt-Alföld Karl von, Botaniker. * Szegszárd, 10. 1. 1853; † Budapest, 10. 2. 1906. Nach Absolv. der landwirtsch. Akad. in Ungarisch-Altenburg (Magyar-